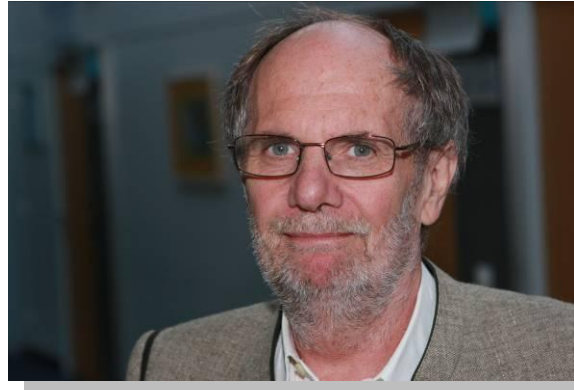


100 Jahre sind ein guter Anfang!

1914 – 2014



Gottfried Kirchmeier



Damit wir das zeitlich einordnen können – wann warst Du zum ersten Mal im Haus?

Das weiß ich noch genau. Das war 1972 und ich kam als Jugendvertreter des Fernmeldeamtes 2 her. Das Bemerkenswerteste hier in Brannenburg war im Vergleich zur Jugendbildungsstätte in Scheidegg, dass es Zwei-Bett-Zimmer gab – in Scheidegg nur Drei-Bett-Zimmer. Drei-Bett-Zimmer deswegen, damit der Kontakt zwischen den verschiedenen Geschlechtern möglichst unterbunden wird.

Brannenburg war nicht zuletzt deshalb bei uns in der Jugend sehr begehrt. Nicht nur wegen der Geschlechterfrage, sondern auch, weil man als Jugend schon seinen eigenen Raum gehabt hat.

Gab es einen eigenen Jugendraum?

Einen umgebauten; jetzt gibt es einen separaten. Die Kegelbahn war unser Revier, da haben wir unsere Dinge gemacht.

Haben „Jung“ und „Alt“ damals zusammen gearbeitet und die Freizeit verbraucht?

So ein Austausch fand leider nicht wirklich statt. Am Abend hat man sich schon mal mit älteren Kolleg/innen unterhalten. Aber im Prinzip hat die Jugend ihre Abendveranstaltungen allein gemacht. Das war ja auch Ziel – die Jugend sollte ohne Erwachsene sein können.

In der Zeit damals haben sich auch die Methoden der Seminararbeit verändert ...

Damals wurde das Wort vom Teamenden geboren. Weg vom Frontalunterricht – hin zur Gruppenarbeit. Man konnte dabei von seinen eigenen Erfahrungen berichten, konnte Zwischenfragen stellen, die manchmal die Teilnehmenden selbst beantworteten.

100 Jahre sind ein guter Anfang!

1914 – 2014



Was bedeutet das Haus für Dich?

Durch den Umbau hat das Haus etwas von seinem oberbayerischen Charme verloren. Jeder denkt ja manchmal, dass früher alles besser war. Ich erinnere mich, dass uns der damalige Leiter Hans Schäfer zu später Stunde immer noch zum Schnecken-Essen eingeladen hat. Das war für uns junge Leute etwas ganz Neues. Heute geht das einfach nicht mehr.

Was bleibt für Dich inhaltlich von Brannenburg?

Inhaltlich war es ein Hauptpunkt für mich, dass ich mich zum ersten Mal mit der Mehrwerttheorie von Karl Marx auseinandergesetzt habe. Das hat mir geholfen, viele Dinge, besser zu verstehen.